

# SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf Nr. 4/2015



Foto: Klauninger

Geburtsgrötte – Bethlehem

Weihnachten  
Wir feiern die Geburt Jesu

# Weihnachten 2015



## Wenn der Himmel die Erde berührt

Wenn das Leben Wurzeln schlägt  
und die Hoffnung Blüten treibt,  
wenn die Liebe Früchte trägt  
und auf Erden Frieden wächst,  
dann hat der Himmel die Erde berührt  
und unsre Erde den Himmel gespürt.  
Herr, lass mich spüren dein zartes Berühren  
und gib uns die Kraft,  
die Berührungen schafft.

*(D. Bäcker)*

## Liebe Pfarrbevölkerung!

Wenn der Himmel die Erde berührt...

So beginnt jener Text von D. Bäcker, welchen ich an den Beginn dieser neuen Ausgabe unserer Pfarrzeitung SENDUNG stellen möchte.

Weihnachten – das Fest, wo auf so ganz besondere Weise der Himmel die Erde berührt, weil Gott Mensch wird. In Jesus wird die Berührung Gottes mit der Erde in einem ganz konkreten Menschen erfahrbar.

Wo wir Menschen einander berühren, da können wir einander zum Segen werden. Wo wir uns berüh-

ren lassen und einander teilhaben lassen an unserem Leben, da machen wir die Berührung des Himmels zur Erde erfahrbar.

Es sind gerade die kleinen Kinder, die uns oft ganz tief berühren können. Kein Wunder, dass Gott in so einem kleinen Kind zur Erde kommt und Mensch wird.

Dieses Foto der Berührung und des Segnens stammt aus meiner Zeit in Ghana. Viele Kinder und Erwachsene durfte ich segnend berühren. Und viele Schicksale der Menschen dort haben mich berührt. Und einander sind wir so zum Segen geworden.

Heuer darf ich das erste Mal mit Ihnen hier in Wiener Neudorf die Geburt Jesu Christi feiern. Ich wünsche uns ein berührendes Fest und für unsere weitere Zeit als Pfarrgemeinde viel Offenheit füreinander. Wo immer wir uns gegenseitig berühren lassen und berührt sind vom Leben der Menschen an unserer Seite, da ermöglichen wir Gottes Berührung, dass der Himmel die Erde berührt.

Im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates darf ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen. Die besten Wünsche auch für das neue Jahr 2016.

*P. Mag. Josef Denkmayr*

## Rorate

„Rorate“ bedeutet übersetzt „Tauet“; „Rorate“ - stammt vom Eröffnungsgesang: „Tauet“ (= Rorate) Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab“.

Rorate-Messen sind besondere Adventgottesdienste in der Adventzeit, ursprünglich eine Frühmesse an allen Werktagen des Advent zu Ehren der Gottesmutter Maria.

Während früher die Menschen in der Dunkelheit des frühen Morgens schon mit brennenden Kerzen zur Kirche kamen, ist heute nur die Messe selbst eine "Lichtmesse" ohne jedwedes elektrische Licht. Dadurch bekommt die Rorate-

Messe einen sehr eigenen Charakter, der auf Weihnachten einstimmt. Der Gottesdienst, die Rorate, verstärkt das Gefühl der Sehnsucht und Erwartung durch prophetische und evangelische Stellen, die sich auf das Nahen des Heilandes beziehen. Und oft, wenn wir das Gotteshaus verlassen, geht die Morgensonne des Advents auf, wie eine Verheißung des Allerhöchsten. Man muss einem solchen Gottesdienst beigeohnt haben, um die Gefühle ganz zu verstehen, die er aufweckt.

Im Anschluss an diese Messe sind die Mitfeiernden zu einer Agape (gemeinsames Frühstück) eingeladen, bevor sie dann ihrer Berufstätigkeit, ihrem Alltagsrott nachgehen.

*Monika Geizler*

**In unserer Pfarrkirche feiern wir jeweils am Mittwoch und Freitag im Advent Rorate um 6:30.**

**Am Samstag, 19. Dezember, findet zusätzlich eine Rorate um 6:30 statt.**

Danach können wir gemeinsam im Pfarrheim frühstücken.

P.S. Könnte sich jemand vorstellen beim Frühstück (Kaffee, Tee, Brote und Striezel mit Butter und Marmelade) zu helfen?

Bitte melden bei Monika Geizler oder in der Kanzlei.

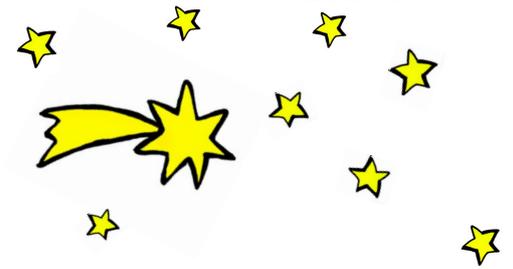


# Weihnachtsevangelium nach Matthäus



Foto: Klauninger

MDB/Kikowitz



## Stern der Weihnacht

Wer war er und gab es ihn tatsächlich, vom dem das Matthäusevangelium berichtet? 

So alt wie das Christentum selbst ist die Frage nach dem Stern, der den Weisen aus dem Orient den Weg zum Geburtsort Jesu wies. War er ein Komet mit langem Schweif, eine Supernova oder die Konjunktion von Jupiter und Saturn, wie Johannes Kepler sie berechnet hatte? Denn vor 2000 Jahren galt Jupiter als Königsplanet, Saturn als „Planet des Volkes Israel“ und das Sternbild der Fische als „Sinnbild des Landes Judäa“. Möglich, dass für die drei Sternkundigen aus Babylon diese Konstellation der Hinweis für die Geburt eines Königs, den der Juden, war.

Wenn auch viele Theologen der Gegenwart den Stern von Bethlehem als eine Legende ohne realen Hintergrund werten, bleibt er im Verständnis der Christen jener strahlende Bote, der die Nacht erhellte und zu jenem führte, der geboren wurde, um der Menschheit die Erlösung zu bringen.

Sonja Maria Premur

## Mit der Geburt Jesu Christi war es so.

Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

*Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.*

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Mt 1, 18-25

Ich sagte dem Engel, der an der Pforte des Neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann. Aber er antwortete: Geh nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes. Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.

( Aus China)

**Frohe und gesegnete Weihnachten!**

## Kaplan P. Tanysun Sunico SVD



Foto: Sunico

Ich heiße „Tany“. Viele Leute fragen mich, warum ich Tany getauft wurde? Der Name meines Vaters ist Cayetano vom Heiligen Kajetan und sein Spitzname ist Tany. Deswegen wurde ich Tany genannt. Sunico ist mein Familienname. Ich wurde in Surigao geboren, das liegt im südlichen Teil der Philippinen. Mein Vater ist schon 85 Jahre alt und meine Mutter ist 79. Sie arbeiteten als Lehrer. Ich habe zwei Brüder und eine Schwester. Sie sind alle verheiratet. Ich habe 4 Nichten und 1 Neffen.

Viele Leute fragen mich auch, warum ich nach Österreich gekommen bin?

**Erstens**, als ich Seminarist war, habe ich gewünscht, dass ich gerne in einer ausländischen Mission arbeiten möchte. Aber nach der Priesterweihe wurde ich in den Norden der Philippinen gesandt. Dort war ich als Seelsorger in der Pfarre, Kaplan und auch Lehrer in der Schule und als Begleiter von Steyler-Missionar Seminaristen.

Nach 16 Jahren als Missionar im Norden der Philippinen wurde mein Gebet erhört und Wunsch erfüllt, in eine ausländische Mission zu gehen. Obwohl ich schon 45 Jahre alt bin, bin ich glücklich, die Möglichkeit zu haben, an der Mission in Österreich teilzunehmen und das interkulturelle Leben im europäischen Kontext zu erfahren. Ich möchte mein missionarisches Leben in Österreich mit den Menschen hier, in der neuen Sprache und vielen neuen Situationen noch intensivieren.

**Zweitens**, ich bin nach Österreich gekommen, weil ich von meinen Mitbrüdern eingeladen wurde. Wir wurden informiert darüber, dass über viele Jahrzehnte viele Missionare in fremde Länder gesandt wurden. Jetzt braucht Europa Missionare. Deshalb habe ich mich beworben und ich bin P. Josef Denkmayr sehr dankbar, dass er mich in die Österreichische Ordensprovinz eingeladen hat.

**Drittens**, meine Hobbies sind Gitarre spielen und Musik hören. Ich liebe klassische Musik und Österreich ist berühmt dafür. Vor einem Jahr bin ich nach Österreich gekommen und lernte die deutsche Sprache. Ehrlich gesagt bin ich glücklich und privilegiert, dass ich in der Pfarre Herz Jesu in Mödling und in der Pfarre Maria Schnee in Wiener Neudorf als Kaplan arbeiten kann. Jetzt und immer wieder bin ich Gott sehr dankbar, diese ganz neue Möglichkeit für mich zu haben.

*Pater Tany*

## Entwicklungsraum News

In der letzten Ausgabe der Sendung habe ich kurz über den Begriff 'Entwicklungsraum' berichtet und dass wir uns in Zukunft gemeinsam mit den Pfarren in Mödling (St. Othmar und Herz-Jesu) entwickeln sollen.

Am 29. Oktober fand dazu ein erstes Treffen der Pfarren statt. Neben den Priestern Richard Posch (Mödling St. Othmar), P. Hermann Oehm SVD (Herz-Jesu) und P. Josef Denkmayr SVD (Wiener Neudorf) haben auch die stv. Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte und der evangelische Pfarrer Markus Lintner an dem Treffen teilgenommen.

Die Grundstimmung des Abends war 'vorsichtig optimistisch'. Es war für alle klar, dass sich in verschiedenen Bereichen eine Zusammenarbeit oder andere Synergien ergeben können; gleichzeitig war es aber auch ein zentraler Punkt, dass die Eigenständigkeit und Identitäten der einzelnen Gemeinden nicht verloren gehen dürfen. Für das erste Jahr dieser Entwicklung ha-

ben wir uns zwei konkrete Ziele gesteckt:

1. Ein 'Kanzeltausch' bei dem die Priester einen Gottesdienst in den jeweils anderen Pfarren feiern und - mit dem PGR und interessierten Pfarrmitgliedern - dabei die andere Pfarre besuchen (die Termine hierfür werden in der 'Pfarre aktuell' rechtzeitig bekanntgegeben). Als Abschluss soll es dann ein gemeinsames Treffen aller Priester und Pfarrgemeinderäte geben, bei dem man sich darüber austauscht, wie man die jeweils andere Pfarre erlebt hat.

2. Ein verstärkter Informationsaustausch, sodass auch die anderen Pfarren zu Veranstaltungen wie Vorträgen oder Konzerten eingeladen werden. Es soll hier aber keine Konkurrenz entstehen - wenn es also ein Fest oder eine Veranstaltung (z.B. Erntedank) in mehreren Pfarren gibt, dann soll das auch so bleiben und hier keine 'Werbung' für die Veranstaltung in einer anderen Pfarre gemacht werden.

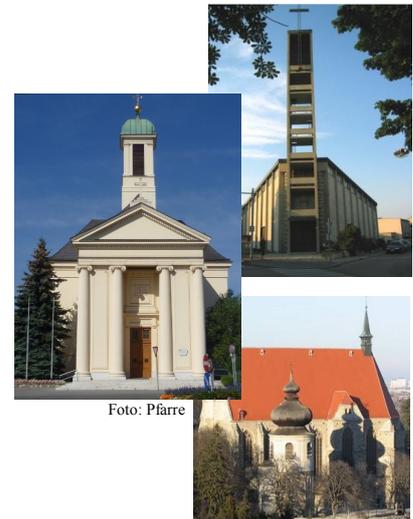


Foto: Pfarre

Durch diese beiden Punkte soll ein erstes Kennenlernen ermöglicht werden und vielleicht kristallisiert sich dadurch im Laufe dieses Jahres schon etwas klarer heraus, ob und wie Zusammenarbeit und gemeinsame Aktionen in Zukunft möglich sein könnten.

*Clemens Kerer*



## Liebe Pfarrbevölkerung von Wiener Neudorf!

Für das kommende Jahr hat Papst Franziskus das „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Es wird am 8. Dezember 2015 beginnen. Dieser Tag ist ein besonderer, da am 8. Dezember 1965, also vor genau 50 Jahren, das Zweite Vatikanische Konzil offiziell für beendet erklärt wurde.

Es war ein großer Umschwung, über den sich die Kirche damals freuen durfte. Es wurden gleichsam die Fenster der Kirche geöffnet, um frischen Geist und neues Leben zu atmen.

Vieles von der damaligen Begeisterung und der Aufbruchsstimmung ist mit den Jahren leider wieder verloren gegangen und anstelle des erfrischenden Geistes bläst uns leider oft ein kalter Wind entgegen oder eben nur mehr ein leises Säuseln. Da werden Fenster und Türen eher wieder verschlossen und die Herzen der Menschen erreichen wir oft nicht mehr.

Mir scheint, als wolle der Papst mit seinem „Jahr der Barmherzigkeit“ genau dort ansetzen. Wir Christinnen und Christen sollen uns wieder um unsere Herzenssache bemühen und um die Haltung der Barmherzigkeit. Und eine solche ist nicht zuallererst die Arbeit an Strukturen sondern eben an unserem Herzen.

„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ – so lesen wir in Mt 9,13.

Alle unsere Opfer, unsere Gebete

und gottesdienstlichen Feiern verkommen zu leeren Riten, wenn sie nicht mit den Werken der Barmherzigkeit einhergehen und einer solchen Haltung entspringen.

Die Kirche kennt und lehrt sieben Werke der Barmherzigkeit und sie sind im Wesentlichen der Heiligen Schrift entnommen, insbesondere dem Matthäusevangelium, Kap. 25: Hungrige speisen  
Durstige tränken  
Fremde beherbergen  
Nackte kleiden  
Kranke pflegen  
Gefangene besuchen  
Tote bestatten

Dass diese sieben Werke der Barmherzigkeit nichts an Aktualität verloren haben, zeigt die gegenwärtige Zeit mit ihren Herausforderungen. Aber wir brauchen nicht nur an Flüchtlinge und Obdachlose zu denken. Nackte bekleide ich auch dort, wo ich Menschen ihre Würde wieder gebe und wo ich nicht mitmache am entwürdigenden Gerede über andere. Hungrige und Durstige nähre ich dort, wo ich Menschen ein gutes Wort schenke, einen liebevollen Blick, eine zärtliche Umarmung. Wie viele Menschen hungern und dürsten danach und erfahren es kaum oder gar nie. Gefangen sind Menschen in ihren Ängsten und Süchten. Selbst Kindern wird oft schon die Freiheit des Kind-sein-Dürfens genommen. Und wenn wir Fremde beherbergen sollen dann dürfen wir uns einfach einmal fragen, wie vertraut mir meine Nachbarn sind. So viel Fremdheit gibt es oft unter einem Dach und Menschen entfremden sich innerhalb der eigenen Familie. Tote zu bestatten ist ein Werk der Barmherzigkeit. Totes kann auch das sein, was ich an Verletzungen, an Hass und Vorwürfen mit mir herumschleppe und womit ich mir und anderen die Lebensfreude nehme. Hätte ich vielleicht auch manch Totes zu begraben, loszulassen von lebenszerstörenden Gefühlen und Gedanken?

Ja, sie sind sehr konkret, diese sieben Werke der Barmherzigkeit. Und sie haben auch ganz konkret etwas mit meinem Leben zu tun.

Das Wort „Barmherzigkeit“ kommt in unserem alltäglichen Sprachgebrauch kaum vor. Und wenn, dann kommen uns Bilder von fürsorglich pflegenden Nonnen oder milden Gerichtsurteilen in den Sinn.

Das „Jahr der Barmherzigkeit“ könnte eine große Chance sein, uns selber in dieser Haltung wieder mehr einzuüben und zu erspüren, wo meine Barmherzigkeit gebraucht und gesucht wird. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass unsere große und oft hartherzige Welt dringend viele barmherzige Menschen braucht. Unsere kleine Welt der Pfarre Wiener Neudorf wäre ein wunderbarer Übungsplatz dafür.

*P. Josef Denkmayr*



Foto:red/kap

## „Antlitz der Barmherzigkeit“

„Dieses Heilige Jahr soll eine Zeit der Gnade für die Kirche sein und helfen, das Zeugnis der Gläubigen zu stärken und wirkungsvoller zu machen.“, schreibt Papst Franziskus in seiner Verkündigungsbulle. Wir sollen verstärkt über die Barmherzigkeit nachdenken, und wie wir sie konkret leben können. Unser Gewissen solle dadurch wachgerüttelt werden, das gegenüber dem „Drama der Armut“ oft eingeschlafen ist. Der Papst wünscht sich in diesem Schreiben auch einen vertieften Dialog der Religionen. Denn die Barmherzigkeit ist auch im Judentum und Islam eine wichtige Eigenschaft Gottes.

*Maria Obermeier*

**In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden.**

**Papst Franziskus**



Bildungsinitiative für Frauen

### Christine Marek, ehemalige Familien-Staatssekretärin zu Gast im Pfarrzentrum

Am 17. Oktober 2015 fand im Pfarrzentrum ein Workshop von ANIMA – Bildungsinitiative für Frauen statt.

Bei „Im Gespräch mit Frauen, die uns neugierig machen“ konnten wir die ehemalige Politikerin Christine Marek einmal von einer anderen Seite kennenlernen.

Als gesellschaftspolitisch immer noch sehr engagierte Frau, erzählte sie uns von ihren Beweggründen in die Politik zu gehen, den Projekten, die ihr zur Zeit sehr am Herzen liegen und von ihren Erfahrungen als alleinerziehende, berufstätige Mutter.

Bei ANIMA ist es uns wichtig, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Das Gespräch mit Frau Marek hat uns neue Wege und andere Sichtweisen aufgezeigt.



Katja Eckert, Elisabeth Eppel-Gatterbauer, Christine Marek, Viktoria Lintner, Elisabeth Eder-Janca  
Foto: K. Stiefel

### Das war unser Herbstseminar

#### „Macht und Magie der Sprache“

Was macht Sprache mit uns und was machen wir mit der Sprache? „Wie gestalte ich meine eigene Sprache, kommen meine Botschaften an, werde ich verstanden, wann erlebe ich „Macht“ oder „Ohn-

macht“ in der Sprache“, waren nur einige der Themen, denen wir uns gewidmet haben. Sprache unterliegt einem ständigen Wandel. Wörter verlieren an Bedeutung, neue werden kreiert und manchmal fehlen uns die „richtigen“ Worte. Sich mit den Formen der eigenen Sprache auseinanderzusetzen war spannend und anregend.

Viktoria Lintner

### Das Bildungswerk unserer Pfarre stellt sich vor



Foto: Tovarek

Das Bildungswerk orientiert sich mit seinen Aktivitäten an den Lebensfragen und Interessen der Mitbürger. Dazu bieten wir einen Mix an aktuellen theologischen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und persönlichkeitsbildenden Themen an und bemühen uns um sehr gute Vortragende wie beispielsweise Dr. Coudenhove-Kalergi, Dr. Essmann, Prof. Nußbaumer, Dr. Busek, Prof. Gelbard...

Die Vorträge werden auch in den Pfarren Achau, Biedermannsdorf, Hengersdorf, Laxenburg, Mödling und Vösendorf beworben. Besonderer Wert wird auf die Diskussion im Rahmen des jeweils

anschließenden Buffets gelegt. Im Vorjahr konnten allein in Wiener Neudorf 570 Gäste begrüßt werden

#### Die nächsten Veranstaltungen:

Do, 18.02.2016, 19:00  
Flüchtlingsströme und Nächstenliebe - Integration heute

Do, 10.03.2016, 19:00  
Siebenbürgen - Rund um Kronstadt, Schäßburg, Hermannstadt und Graf Dracula

Rudolf Tovarek



#### „Aufrunden bitte!“ Mit ein paar Cent vieles bewirken

Die "Aufrunden"- Aktion, mit der Kunden von Billa, Merkur, Bipa, Penny und Libro Caritas-Inlandsprojekte für Menschen in Caritas-Sozialberatungsstellen in Not unterstützen, hat seit September 2013 schon 389.925 Euro einge-

Um die Aktion zu unterstützen, sagen Kunden beim Bezahlen an der Kassa "Aufrunden bitte!", worauf die Differenz zum jeweils nächsthöheren 10-Cent-Betrag eins zu eins an die Caritas weitergegeben wird. Über fünf Millionen derartigen Spenden habe es bisher bereits gegeben, erklärte Caritasdirektor Michael Landau.

Je nach Unternehmen wird der Spendenbetrag verschiedenen Zwecken gewidmet: Billa unterstützt den Familienhilfefonds der 36 Caritas-Sozialberatungsstellen, Merkur die Caritas-Lerncafes, die den Bildungszugang für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen verbessern sollen. Bipa fördert Mutter-Kind-Häuser und Penny einen Fonds zur finanziellen Unterstützung älterer Menschen in Nöten. Die Libro-Aufrund-Cents kommen Bildungsprojekten zugute, bei denen Kinder aus sozial schwachen Familien Artikel für den Schulbedarf, Förderunterricht, Nachhilfestunden erhalten, sowie auch eigens für Flüchtlinge und Migranten geschaffenen Bildungsprojekten.

# Dreikönigsaktion - Frohbotschaft verkünden

**Unsere  
Sternsinger sind am**

**So., 3.1.,  
Mo., 4.1. und  
Di., 5.1. 2016**

**in Wiener Neudorf  
unterwegs.**

Die Sammlung  
am 6. Jänner 2016  
ermöglicht jungen Männern  
Priester zu werden.

In der Kirche!

Helfen Sie mit!

**missio**  
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE



Gott wird Mensch, um mit uns zu leben, um unsere Sorgen und Nöte zu teilen.

Mit dieser befreienden Botschaft klopfen die Sternsinger/innen an die Türen und überbringen Segenswünsche.

Das C+M+B „Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“ an den Türstöcken wünscht den Bewohner/innen, im kommenden Jahr heil zu bleiben oder zu werden: als persönliches Wohlergehen, im Zusammenleben mit den Menschen nah und fern, in der Beziehung zu Gott.

## Krippenspiel

**Sonntag, 20.12.2015  
16.00 Uhr im Pfarrsaal**

Aufgeführt von Kindern und  
der Jugendgruppe unserer Pfarre  
Alle sind dazu herzlich eingeladen!



Foto: Pfarre

## Erstkommunionsvorbereitung

Geladen zum Tisch des Herrn

Im kommenden Frühjahr werden in unserer Pfarre 29 Mädchen und Burschen unter dem Motto „Unter dem Segen Gottes“ zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Die Vorbereitungszeit wird am 16. Jänner mit einem Startfest eröffnet, zu dem die Kinder mit ihren Familien herzlich eingeladen sind. Bei Spaß, gemeinsamen Spielen und Singen soll der Vormittag in erster Linie dazu dienen, dass sich Kinder, Eltern und Pater Josef Denkmayr kennenlernen.



MDB/Kikowatz

## Tolles Ministrantenlager2015!!

Auf dem Minilager in Ritzing im Burgenland hatten wir sehr viel Spaß.

Wir spielten oft „Neun Monate“ (Fußballspiel) und „Werwolf“ (Kartenspiel). Zwei Mal gingen wir zum Sonnensee baden. Dort gab es eine Rutsche, ein Floß und ein 1m und ein 3m Sprungbrett. Manche von uns trauten sich zu springen. Einmal verletzte sich ein fremdes Kind und ein Rettungshubschrauber kam.

Wir bemalten T-Shirts und Stoffsackerl, machten eine Rätselralley (auch für die Eltern, die zum Wortgottesdienst am letzten Tag kamen) und grillten gemeinsam. Bei einer Nachtwanderung verirrtten wir uns und kamen bei der ungarischen Grenze heraus. Zum Glück fanden wir schnell wieder zurück. ☺

Wir freuen uns schon auf das nächste Minilager!

Anna Kranzelmayer  
Viktoria Chroust



Foto: Kater

Die offizielle Vorstellung der Erstkommunikanten findet am Sonntag dem 24. Jänner 2016 im Rahmen der Kindermesse um 9:30 Uhr statt. In der darauf folgenden Zeit werden in 8 Einheiten heuer erstmals in Kleingruppen mit Tischmüttern/-vätern unterschiedliche Themen erarbeitet. So wird es z.B. um Gemeinschaft, Taufe, Segen, Kirche + Gebet, Versöhnung und Teilen gehen.

Weitere Schwerpunkte in der Vorbereitungszeit werden eine Kindermesse mit Taufenerneuerung sowie ein „Versöhnungsfest“ bilden.

Wir wünschen allen Beteiligten eine schöne und einprägsame gemeinsame Zeit.

Martina Chroust



# ER lebt in Wiener Neudorf

Hier finden Sie nur die wichtigsten Informationen über unsere Feierlichkeiten und Veranstaltungen.  
Alle Termine werden in „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage bekanntgegeben!  
Änderungen vorbehalten

## Termine in unserer Pfarre

### Dezember 2015:

Di.,	01.12.	16.00 Uhr	hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz
Fr.,	04.12.	9.00 Uhr	LIMA
Mi.,	09.12.	9.00 Uhr	ANIMA - offene Diskussionsrunde
Do.,	10.12.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner
So.,	13.12.	17.00 Uhr	Adventkonzert in der Kirche mit Chor Kairos und „Canzonetta saxophonica“
Di.,	15.12.	14.30 Uhr	Club 55+ „Feierlicher Advent“
Mi.,	16.12.	9.00 Uhr	ANIMA - Weihnachtsstunde
Sa.,	19.12.	6.30 Uhr	Rorate
So.,	20.12.	16.00 Uhr	<b>Krippenspiel</b> mit unseren Kindern und Jugendlichen im Pfarrsaal
Do.,	24.12.	16.00 Uhr	Kinder-Weihnachtsmesse
		22.00 Uhr	<b>Christmette</b>
Fr.,	25.12.	8.00 Uhr	hl. Messe
		9.30 Uhr	<b>Hochamt</b> mit Kirchenchor und Musikern
Sa.,	26.12.	9.30 Uhr	hl. Messe
Do.,	31.12.	16.00 Uhr	Jahresabschlussmesse

### Jänner 2016:

Fr.,	01.01.	9.30 Uhr	hl. Messe
So.,	03.01.	9.30 Uhr	hl. Messe mit den Sternsängern
Di.,	05.01.	16.00 Uhr	hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz
Di.,	12.01.	14.30 Uhr	Club 55+ „Wie war's? Wie wird's?“
Do.,	14.01.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner
Fr.,	15.01.	9.00 Uhr	LIMA
Sa.,	16.01.	ab 9.30 Uhr	<b>Erstkommunion-Startfest</b>
So.,	17.01.	9.30 Uhr	<b>Familienmesse</b>
Fr.,	22.01.	18.30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst
So.,	24.01.	9.30 Uhr	<b>Kindermesse</b> und Vorstellung der <b>Erstkommunionkinder</b>

### Februar 2016:

Di.,	02.02.	16.00 Uhr	hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz
Di.,	09.02.	14.30 Uhr	Club 55+ „Vü zvä Gedanken“
Mi.,	10.02.	18.30 Uhr	<b>Aschermittwoch</b> - hl. Messe
Do.,	11.02.	15.30 Uhr	Trauercafé mit Elfi Schachner
Fr.,	12.02.	9.00 Uhr	LIMA
Do.,	18.02.	19.00 Uhr	Vortrag von Dr. Karl-R. Essmann „Nächstenliebe und Flüchtlingsströme“ - Integration heute

**Redaktionsschluss für „Sendung“ 1/2016 ist am 7. Februar 2016  
Bitte Beiträge per Mail bzw. in der Kanzlei abgeben.  
(kanzlei@pfarrewienerneudorf.at)**



### Gottesdienste:

Montag, 18.30 Uhr Andacht  
Dienstag, 18.30 Uhr hl. Messe  
Mittwoch, 8.00 Uhr hl. Messe  
Donnerstag, Freitag und Samstag  
18.00 Uhr Rosenkranz und  
18.30 Uhr hl. Messe  
Sonn- und Feiertag um  
8.00 Uhr und  
9.30 Uhr hl. Messe

Am ersten Freitag im Monat ist um  
18.00 Uhr Eucharistische  
Anbetung

In der Fastenzeit ist an jedem  
Montag 18.30 Uhr und jedem  
Freitag 18.00 Uhr Kreuzwegandacht



Ökumenischer Gottesdienst  
für die Einheit der Christen  
Freitag, 22.01.2016 um 18.30h  
Pfarre Wiener Neudorf

### Kanzleistunden:

Montag und Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr  
Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

Vom 18.1. bis 6.2.2016 sind keine Kanzleistunden.

### Mail-Adressen:

Pfarrer: pfarrer@pfarrewienerneudorf.at  
Kaplan: tanysunc.sunico@yahoo.com  
Diakon:

oskar.obermeier@pfarrewienerneudorf.at  
Pfarre: kanzlei@pfarrewienerneudorf.at

**Homepage:** www.pfarrewienerneudorf.at

**Zugestellt durch  
Österr.Post.at**

### IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Redakteur:  
Pfarre Wiener Neudorf, 2351 Wiener Neudorf, Wiener Str.15  
DVR: 0029874(10871)

Hersteller: Druckerei Netinsert GmbH,  
1220 Wien Enzianweg 23

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:  
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:  
Provisor P. Josef Denkmayr SVD und Redaktionsteam  
2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15.  
Grundlegende Richtung des Mediums: